

5 *„Seht, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“*

(Mt 28,20)

Die Begegnung wahrnehmen

Bevor Jesus zum Vater zurückkehrt, versammelt er seine Jünger und trägt ihnen auf, sein Werk weiterzuführen. Das war ein Unterfangen, das in ihnen Angst hervorrufen konnte. Aber Jesus versichert ihnen: **„Ich lasse euch nicht allein. Ich werde alle Tage bei euch sein!“**

Diese Gewissheit macht aus ihnen Zeugen der Begegnung mit Ihm; sie werden zu Zeugen Seiner Worte und Seiner Handlungen, wobei sich alle angenommen wussten und wo alle Erbarmen fanden.

„Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt!“ Wieviel Hoffnung gibt dieses Versprechen Jesu! Und es ermutigt uns, Ihn auf unserem Weg zu suchen.

‘Wie?’

Indem wir das Herz öffnen und andere freundlich empfangen und die Hände öffnen um zu teilen, sei es als einzelne, für sich ganz persönlich, oder als Gruppe.

‘Wo?’

In der Familie, in der Schule, im Zusammensein mit Freunden, beim Spielen und bei festlichen Momenten.

‘Warum?’

Denn wenn wir Jesus begegnen, dann überrascht Er uns mit einer ganz besonderen Freude, die ein Zeichen Seiner Gegenwart ist.



Wo siehst du, dass Jesus neben dir ist?

Erzähle, was für dich die Begegnung mit Jesus bedeutet

‘Wo versteckt er sich?’

Er *„ist neben dir und mir, hinter einer Ecke! Er versteckt sich im Armen, im Verachteten, im Kleinen, im Kranken, in dem, der um Rat bittet und in dem, der der Freiheit beraubt ist. Er ist in denen, die gemobbt werden und in denen, die ausgegrenzt werden...“*

Wenn wir jeden Morgen beim Aufstehen denken würden: **„Heute will ich entdecken, wo mir Gott begegnen will“**, dann könnten wir aus unserem ganzen Tag eine wundervolle Erfahrung machen“.



Letizia Magri
Bearbeitet vom Zentrum Gen3

Machen wir uns daran, Ihm in unserer Stadt zu begegnen:

Schließ dich mit denen zusammen, die mit dir das Ideal einer geeinten Welt teilen. Nehmt den Stadtplan und kennzeichnet jene Punkte, wo ihr Jesus TREFFEN könnt: in denen, die leiden, in den Freunden, die neben uns sind... Teilen wir mit ihnen eine Freude, eine Schwierigkeit... Manchmal würde es schon genügen, ein Lächeln zu schenken oder eine positive Geste zu zeigen...

Eine Erfahrung aus den USA

Was für eine starke und schöne Erfahrung für uns alle, die uns jemand aus Detroit erzählt!

Fünf Tage lang haben wir, eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen, unserer Stadt durch Taten der Liebe in all ihren Grauzonen „Farbe gegeben“. (Wir haben in einer Mensa für Obdachlose gearbeitet, Gärten entlang einer großen Hauptstraße gepflegt, einen Gemüsegarten bestellt...)

Nach diesen Tagen haben wir uns wie verwandelt gefühlt und eine wahre und tiefe Freude verspürt.

Von Anfang an haben wir darauf geachtet, dass unter uns die gegenseitige Liebe sei, weil wir wussten, dass dies das erstrangig Wichtigste war und das schönste Geschenk, das wir zu den verschiedenen Plätzen bringen konnten.

Die Kunst zu lieben ist somit das natürliche Gesetz unter uns geworden und sofort hat sich eine wunderschöne Atmosphäre eingestellt, die während der ganzen Tage andauerte und uns alle dazu antrieb, zu lieben und uns zu verschenken.

